

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 86.

Dienstag, den 26. März.

1844.

Bekanntmachung.

Im Einverständnisse mit dem Herrn Ephorus bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die am Sonntage Palmorum stattfindende Confirmation der Katechumenen auch in diesem Jahre in der Thomas- und Nicolai-Kirche Vormittags erfolgen soll, und wegen des Frühgottesdienstes folgende Einrichtung getroffen worden ist:

- 1) Früh 7 Uhr ist Beichte und Communion;
- 2) Die Confirmanden finden **von 1/2 9 Uhr an** ihren Eintritt in die Sacristei der Kirchen, von wo aus sie auf die ihnen bestimmten Plätze geführt werden;
- 3) Den Aeltern der Confirmanden wird nur gegen Einladungskarten, welche sie von den Herren Geistlichen zu empfangen haben, der Eintritt in das Schiff der Kirche ebenfalls **um 1/2 9 Uhr** gestattet;
- 4) Für alle übrige Theilnehmer an der Feier werden die Emporkirchen um 1/2 9 Uhr und die Eingänge in das Schiff der Kirche um 9 Uhr geöffnet werden;
- 5) Der Gottesdienst beginnt um 9 Uhr.

Auch in der Neukirche erfolgt die Confirmation der Katechumenen, wie bisher, während des Frühgottesdienstes.

Leipzig, den 23. März 1844.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Otto.

Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Das Bureau der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie, zeither in der Petersstraße, befindet sich

vom 26. dieses Monats an

in dem rechten Vordergebäude des vor dem Windmühlenthore hieselbst gelegenen Bahnhofes.

Leipzig, den 23. März 1844.

Directorium der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.

Dr. Hoffmann.

F. A. Dorn.

Nachrichten.

* Gegen die Irrthümer, welche die Dr. A. Z. in Bezug auf die Theilnahme des Dr. Zimmermann in Darmstadt an der Gründung der Gustav-Adolf-Stiftung ausspricht, rührt sich ein Artikel in Nr. 81 der Leipziger Allgem. Zeitung, der gerade auch in diesem Blatte erwähnt werden mag, wie folgt:

Niemand bezweifelt, daß der 1841 vom Hofprediger Dr. Zimmermann aus Darmstadt erlassene Ausruf „an die protestantische Welt“ zur jetzigen Gestaltung der Gustav-Adolf-Stiftung führte; allein die „Idee des Ganzen“ wird darum Herr Dr. Zimmermann selbst gewiß nicht ansprechen, wenn auch die Allgemeine Preussische Zeitung sie ihm zuspricht. Als er mit seinem Ausrufe zugleich einen Statutenentwurf für den Verein bekannt machte und im ersten Paragraphen für denselben den Schutz und die Protection aller protestantischen Fürsten Europas ansprach, bestand sein „Verein zur Unterstützung bedürftiger und würdiger protestantischer Gemeinden“ noch gar nicht. Hr. Hofprediger Dr. Zimmermann wollte ihn durch staatliche Protection erst ins Leben rufen, wie die Allgemeine Preussische Zeitung sagt und hinzufügt, daß ihn nur wiederholte Erklärungen überzeugen konnten, wie Preußen keine solche Protection gewähren könne, so lange der Verein noch keine bestimmte Gestaltung habe, d. h. noch nicht wirklich vorhanden sei.

In Sachsen bestand inzwischen schon seit 1832 die Gustav-Adolf-Stiftung mit zwei abwechselnd dirigirenden Hauptvereinen in Dresden und in Leipzig. Ihr Zweck war „Unterstützung bedrängter Glaubensgenossen, d. h. Erleichterung der Noth, in

welche durch die Erschütterungen der Zeit und andere Umstände protestantische Gemeinden in und außer Deutschland in Betreff ihres kirchlichen Zustandes sich befinden, wenn ihnen im eignen Vaterland ausreichende Hilfe nicht zu Theil wird.“ Sie hatte segensreich in diesem Sinne gewirkt und besaß einen Capitalstamm von 15,000 Thlr., als Dr. Zimmermanns Ausruf zu einem evangelischen Vereine für gleiche und ähnliche, jedoch noch umfangreichere Zwecke erging. Wenigstens ein großer Theil seiner Idee war in der Gustav-Adolf-Stiftung schon längst verwirklicht; daß sie aber, wie die Allgemeine Preussische Zeitung bemerkt, in seinem Ausrufe nicht einmal erwähnt wurde, beruhte einfach darauf, daß man in Darmstadt von der Gustav-Adolf-Stiftung nichts gewußt hatte. Es wies sich bald aus, daß in Darmstadt durchaus nicht an ein separatistisches Wirken in einer Zeit gedacht worden war, in welcher auch die Evangelischen des christlichen Gemeinnes und der Einigkeit nothwendig bedürfen. Die darüber gemachten Eröffnungen hatten Unterhandlungen zur Folge, welche am 16. September 1842 in der von bald 400 Männern zum Theil aus weiter Ferne besuchten Versammlung zu Leipzig die öffentliche Vereinigung des inzwischen bis zur großherzogl. Bestätigung gebildeten darmstädter Vereins und der Gustav-Adolf-Stiftung, unter dem Gesamtnamen „Evangelischer Verein der Gustav-Adolf-Stiftung“ herbeiführten. Dr. Zimmermann rühmte dabei laut, wie bereitwillig die Gustav-Adolf-Stiftung die Hand zu dieser Vereinigung geboten habe. Den Zweck der nun vereinten Anstalt bestimmte die leipziger Versammlung mit den oben ange-